

„Nichts ist unmöglich!“

von Udo Scharf

Als Schulkind habe ich, wie die meisten von uns, viele verschiedene Sportarten ausprobiert. Das waren beispielsweise Tischtennis, Boxen, Judo, Kanu, Geräteturnen und Radsport. Letzteres machte mir am meisten Spaß und ich betrieb es dann intensiver: vier Jahre lang war ich im Radsport bei Lok Weißenfels aktiv.



Udo Scharf (etwa 16) mit Freunden auf dem Rad (ganz rechts)

Nach meiner Ausbildung zum Brauer und Mälzer und dem Start ins Berufsleben war nicht mehr viel Zeit für Rad-Training. Ein Zufall sollte meine sportliche und berufliche Zukunft völlig verändern: An einem Sonntagmorgen im Frühjahr 1968 kam ich zum GST (Gesellschaft für Sport und Technik)-Schießstand in meinem Wohnort Weißenfels (damals DDR). Vorsichtig betrat ich den Schießstand und fragte, ob ich zuschauen dürfe. „Wenn Du Dich ruhig verhältst, ist das in Ordnung“, wurde mir entgegnet. Wenig später fragte man mich, ob ich schon mal geschossen hätte – ein Ersatzschütze wurde gesucht. Obwohl ich verneinte, bekam ich eine kurze Unterweisung für die Freie Pistole TOZ-35. Ich fand das alles sehr aufregend und interessant. Anschließend durfte ich am Freie-Pistolen-Wettkampf teilnehmen. Und es passierte für alle Beteiligten etwas völlig Überraschendes: Ich habe diesen Wettkampf gewonnen. Und es blieb nicht bei dem einen. Ich hatte meinen Sport gefunden!

Sehr gute Fortschritte mit täglichem Training

Dann ging alles relativ schnell. Ein Jahr später wurde ich in den Sportclub der GST nach Leipzig delegiert. Jetzt hatte ich tägliches Training und machte sehr gute Fortschritte. Nach drei Jahren betrug meine Bestleistung mit der Freien Pistole 562, ich war damals 22 Jahre alt. 1973 bin ich bei einem Wettkampf in Den Haag im Westen geblieben. Mit Unterstützung des DSB und meines neuen Vereins, dem ABC Münster, konnte ich schnell Fuß fassen. Ich schaffte 1977 den Sprung in die deutsche Nationalmannschaft. Meine Ziele hatte ich hochgesteckt: Ich wollte Deutscher Meister werden und bei internationalen Wettkämpfen vordere Plätze belegen. Bei vielen Deutschen Meisterschaften sowie den Weltmeisterschaften 1978 in Seoul und der Europameisterschaft Luftpistole 1981 in Athen konnte ich diese Ziele verwirklichen. Leider hat es nicht für den obersten Podest-Platz gereicht, sodass ich das letzte Ziel, das Erklingen der Nationalhymne für meine Leistung, verpasst habe. Durch den Boykott der Olympischen Spiele in Moskau 1980, wurde mir

eine Olympiateilnahme verwehrt.

Trainer beim HSV seit 1988

In den 1980er Jahren begann ich mit der Trainerlaufbahn. Als Honorartrainer beim Bayerischen Sportschützenbund konnte ich erste Erfahrungen sammeln. Schützen wie Oliver Balg und Hans Jürgen Neumaier waren in meiner Trainingsgruppe. Neumaier nahm an zwei Olympischen Spielen (1996 in Atlanta und 2000 in Sydney) teil und wurde Vizeweltmeister mit der Freien Pistole. Nach dem Studium an der Trainerakademie in Köln trat ich 1988 die Stelle als hauptamtlicher Trainer beim Hessischen Schützenverband an. Junge talentierte Schützen zu besseren Leistungen und mehr Konstanz zu führen – diese Aufgaben, sowie die Trainerausbildung erfüllen mich voll und ganz. Viele Schützen aus unserem „Stall“ haben den Sprung in die Nationalmannschaft geschafft. Unter anderem meine Tochter Susanne. Bei den Europameisterschaften in Sofia 1997 belegte sie mit der Sportpistole Mannschaft den 2. Platz. Außerdem war sie mehrmalige Deutsche Meisterin. Inzwischen gehört sie zusammen mit ihrem Mann Mario Spangenberg, der selbst als Schütze sehr erfolgreich war, zu unserem Trainerteam. Beide geben ihre Erfahrungen an den Nachwuchs weiter.

Erfolg auch auf fremdem Terrain

Dass Erfahrungen als Trainer auch über alle Sportartgrenzen hinweg hilfreich sein können, erlebte ich besonders beeindruckend bei einem Aufenthalt auf den Seychellen. Eine Hobby-Basketballmannschaft bat mich, sie für ein Turnier vorzubereiten. Sie hatten erfahren, dass ich in Deutschland als Trainer tätig sei – die Sportart war dabei zweitrangig ... Ich versuchte den Basketballern Tricks und Finten beizubringen, die ich den Fechtern im Rahmen meiner früheren Trainertätigkeit im Team der Modernen Fünfkämpfer abgucken hatte. Die Jungs zogen begeistert mit und waren voll motiviert. Und schließlich passierte wieder etwas völlig Unerwartetes: Turniersieg! Selten wurde so ausgelassen gefeiert.



Trainer Udo Scharf bei der Scheibenauswertung im LLZ des Hessischen Schützenverbandes in Frankfurt am Main

Vor knapp 10 Jahren half mir selbst das Motto „nichts ist unmöglich“ entscheidend weiter. Wegen zweier Operationen an rechter Hand und Schulter, musste ich anfangen, mit der linken Hand zu schießen. Mit viel Disziplin und eisernem Willen schaffte ich die Umstellung. Die Krönung war eine Silbermedaille bei den Deutschen Meisterschaften Luftpistole mit 380 Ringen – mit links sozusagen ...

„Kran von Schifferstadt“ als Motivation

„Nichts ist unmöglich!“ - dieses Motto möchte ich auch unseren Jugendlichen weitergeben. Wer's immer noch nicht glaubt, dem zeige ich das Video von Ringer Wilfried Dietrich, dem „Kran von Schifferstadt“ der bei den Olympischen Spielen 1972 in München den amerikanischen 200-Kilogramm-Koloss Chris Taylor spektakulär schulterte.

Zur Person: Udo Scharf



Udo Scharf, seit 1988 Landestrainer Pistole im Hessischen Schützenverband

Erfolge als Aktiver (Auswahl):

14 Medaillen bei Deutschen Meisterschaften

Vize-Europameister Mannschaft Luftpistole

3. Platz Weltmeisterschaft Freie Pistole

Neuer Deutscher Rekord Zentralfeuer 588 Ringe (1977)

Erfolge als Trainer (Auswahl):

Trainer vieler Schützen, die in die Nationalmannschaft gekommen sind und dort sehr erfolgreich waren

In den 1990er Jahren Trainer der Nationalmannschaft Moderner Fünfkampf für die Disziplin Schießen